

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

<i>Stephan Sting</i>	11
----------------------------	----

Fremdplatziert in der Bildungslandschaft – eine Einführung

<i>Bea Schild & Gernot Aich.</i>	13
--	----

1. Fremdunterbringung - ein Blick in ausgewählte Studien	13
2. Das Selbstkonzept und dessen Bedeutung für eine gesunde Entwicklung	14
2.1 Das Selbstkonzept und die Entstehung von Verhaltensauffälligkeiten.....	15
3. Traumatische Erfahrungen und Problematik der fremdplatzierten Kinder	18
4. Ein Fallbeispiel	20
5. Schlusswort.....	21
6. Literatur	22
7. Abbildungsverzeichnis	24

Bildungsprozesse und Einflussfaktoren bei 'fremdplatzierten' Kindern und Jugendlichen (stationäre Jugendhilfe)

<i>Paul van der Horst, Peter Rudolph & Wolfgang Kausler</i>	25
---	----

Fallstudienberichte zum Thema

1. Bildung.....	25
1.1 Lernen	26
2. Entwicklungspsychologische Aspekte des Lernens.....	27
2.1 Thema 'Da – Sein'	27
2.2 Thema 'Tun'.....	28
2.3 Thema 'Denken'	28
2.4 Thema 'Identität'	28
2.5 Veränderung und Entwicklung.....	28
3. Das Studienprojekt.....	29
3.1 Ziel dieses Projektes.....	30
3.2 Zusammenfassung der Interviews	30
3.3 Clara *1998.....	30
3.3.1 Familiärer Hintergrund	31
3.3.2 Prozesse in der Pflegefamilie / Eltern	31
3.3.3 Prozesse in der Schule	32
3.4 Achim *1995	34
3.4.1 Prozess in der Schule/ Wohnguppe.....	34
3.4.2 Kooperation der Systeme	36
3.4.3 Beteiligung der Eltern	37
3.4.4 Einige im Gespräch entstandene Überlegungen	37

3.4.5	Übergang an die Hochschule?	39
3.5	David *2001	39
3.5.1	Familiärer Hintergrund	39
3.5.2	Prozess in der Förderschule/ Wohngruppe	40
3.5.3	Beteiligung der Eltern	41
3.5.4	Übergang in die Öffentliche Schule	41
3.5.5	Kooperation der Systeme	42
3.6	Mario *2004	42
3.6.1	Familiärer Hintergrund	43
3.6.2	Prozesse in der Pflegefamilie / Eltern	43
3.6.3	Prozesse in der Schule	44
3.6.4	Kooperation der Systeme	44
4.	Fazit über die dargelegten Fälle	45
4.1	Wie wirkt sich die Geschichte der Kinder und Jugendlichen auf ihre Bildungs- und Wachstumsprozesse aus?	46
4.2	Wie wirkt sich die 'Fremdplatzierung' dieser Kinder und Jugendlichen auf ihre Bildungs- und Wachstumsprozesse aus, wie tragen Jugendhilfeorganisationen, betreuende Teams oder Einzelpersonen zu diesen Prozessen bei?	47
4.3	Wie gestaltet sich die Kooperation an den Nahtstellen Schule – JH-Institutionen, wie gestalten die Professionellen beider Systeme den Umgang miteinander und wie wirkt sich der Umgang mit den leiblichen Eltern auf diese Prozesse aus?	48
4.4	Wie korrespondieren die Skripte der Eltern, der JH-Institutionen und ihrer Mitarbeiter, der Schule und der betroffenen Kinder und Jugendlichen miteinander. Welche Chancen bietet die Herausnahme aus der Herkunfts-familie?	50
5.	Dank	51
6.	Literatur	52
7.	Abbildungsverzeichnis	52

Bildung und Chancengleichheit in stationären Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe Österreich, am Beispiel der Bildungssituation der Kinder und Jugendlichen bei SOS-Kinderdorf

Wolfgang Hagleitner 53

Newe Forschungsresultate zum Thema

1.	Einführung und Überblick	53
2.	Kinder und Jugendliche in stationären Maßnahmen der KJH	54
2.1	Gesamtgesellschaftliche Entwicklungen im Bereich der formalen Bildung	55
2.2	Bedeutung von Bildung im Bereich der KJH	56
2.3	Veränderungen im Bildungsstand von Kindern und Jugendlichen in stationären Maßnahmen bei SOS-Kinderdorf seit den 90er-Jahren	57
2.4	Einflussfaktoren für Veränderungen im Bildungsstand von Kindern und Jugendlichen in stationären Maßnahmen bei SOS-Kinderdorf	58
2.5	Die schwache Datenlage als Anlass für Analysen und Forschung zur Bildungssituation	61
3.	Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen in stationären Maßnahmen der KJH bei SOS-Kinderdorf	62
3.1.1	Stand der schulischen Bildung jener Kinder- und Jugendlichen, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden	62

3.1.2	Kinder und Jugendlichen mit Sonderpädagogischem Förderbedarf bei SOS-Kinderdorf	64
3.2	Stand der Schulbildung bei Jugendlichen, deren Schulbildung abgeschlossen war	65
3.2.1	Kinder und Jugendlichen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen bei SOS-Kinderdorf	67
3.2.2	Stand der beruflichen Bildung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei SOS-Kinderdorf	71
4.	Unterstützende Maßnahmen und Fördermaßnahmen bei SOS-Kinderdorf	73
5.	Wahrnehmungen der pädagogischen Fachkräfte bei SOS-Kinderdorf	79
6.	Diskussion	81
7.	Literatur	84
8.	Abbildungsverzeichnis	87
9.	Tabellenverzeichnis	87

Inklusion und die Einschulung eines Pflegekindes

Elfriede Fischer	89
------------------------	----

Ein Erfahrungsbericht zu Kevin: von der Geburt bis in die 1. Klasse

1.	Einleitung	89
2.	Keivns Eltern	90
2.1	Entwicklung von Kevin in der Altersspanne bis fünf Jahre	90
2.2	Kevin in der Bereitschaftspflegefamilie	90
2.3	Kevin wird in die Pflegefamilie aufgenommen	91
2.4	Kevin in der SVE und im Kindergarten	92
2.5	In der ersten Klasse	92
3.	Ausblick	94

Schul- und Berufsbildung Fremdplatzierter in der Deutschschweiz

Bea Schild	95
------------------	----

Eine Studie zum Thema

1.	Einleitung - Weshalb dieser Bericht?	95
1.2	Was ist Bildung?	98
1.3	Fremd platziert?	99
1.4	Was bezweckt Fremdplatzierung?	102
1.5	Was ist Fremdplatzierung?	103
1.6	Was sind Modelle von Fremdplatzierung?	104
2.	Bindung	104
3.	Traumatisierungen	114
4.	Bildung	119
4.1	Schul- und Berufsbildung	120
4.2	Schulbildung	122
4.3	Berufsbildung	125
4.4	Wirtschaftliche Konjunktur	129
4.5	Genderfaktoren	130
4.6	Der Einfluss der Maturitätsquote	131
4.7	Der Übertritt in die Ausbildung	131

4.8	Der Habitus der Klasse, die Schule und die Berufswahl	132
4.9	Finanzierung von Ausbildungen in der Schweiz.	135
5.	Positive Zukunftsvisionen	137
6.	Identität	140
7.	Integrative Zusammenarbeit	151
8.	Abschliessende Betrachtungen	154
9.	Literatur	158
10.	Tabellenverzeichnis	164

Kids at High Risk: „Wann ist Schule kontraindiziert?“

Dietmar Drenig	165
----------------------	-----

Studie zu Sichtweisen von Hochrisiko-Kindern aus Forschung und Praxis

1.	Einleitung	165
2.	Trauma und Entwicklung – ein Überblick	166
2.1	Traumaspezifische Verhaltensmuster und Persönlichkeitsmerkmale.....	170
3.	Lebenswelt und Selbstbild	172
4.	Bindung und Mentalisierung	175
5.	Grundlegende Handlungsspielräume: „Gut ist das Gegenteil von gut gemeint“	176
6.	Praxisorientierte Handlungsspielräume: „Let diversitiy grow...“	178
6.1	Sonderformen aus Perspektive des Schulsystems	179
6.1.1	Allgemeine Sonderschule	179
6.1.2	Sonderpädagogischer Förderbedarf (SPF).....	179
6.1.3	Beratungs- und Stützlehrer/innen.....	179
6.1.4	Schulsozialarbeit	179
6.1.5	Auszeitklassen	180
6.1.6	Lern- und Bildungsformen an der Schnittstelle Schule – Beruf	180
6.2	Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der stationären Jugendhilfe	180
7.	Ausblick: Bildung als Stolperstein...	182
	...versus Bildung als Sprungbrett	182
8.	Fazit	183
9.	Literatur	184
10.	Abbildungerverzeichnis	185
11.	Tabellenverzeichnis	185

Im Gespräch bleiben – Kommunikation an den Schnittstellen zwischen Schule, Sozialarbeit, Unterbringung

Anna Drenig	186
-------------------	-----

Studie zu Ansätzen zum Thema

1.	Wo entstehen Kommunikationsbrüche?	187
1.1	Wechselndes Gegenüber	187
1.2	Erstarre Kommunikation	187
1.3	Übertragung von Kommunikationsmustern.	188
1.4	Unterschiedliche Berufe – unterschiedliche Fachsprachen	188
1.5	Unterschiedliche Berufsbilder – unterschiedliche Kommunikationsbedürfnisse	189

1.6	Herausforderungen im Arbeitsumfeld	189
1.7	Spezialanforderungen an Kommunikation im Sozialbereich	189
1.8	Spezialfall Schulsystem	190
2.	Wie können wir Kommunikationsbrüchen begegnen?	191
2.1	Die Beziehung prägt die Kommunikation – die Kommunikation prägt die Beziehung	192
2.2	Der Ton macht die Musik: Wie unser Selbst- und Fremdbild unserer Kommunikationsverhalten beeinflusst	193
2.3	Wir alle spielen Theater – Ein Blick hinter die kommunikative Bühne	195
2.4	Von der kommunikativen Dissonanz zur kommunikativen Kadenz	197
3.	Literatur	199

Hochbegabte Heimkinder – Eine Untersuchung der Förderung besonderer Begabungen in den Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe in Deutschland
Lars Becker 201

Bericht zur wissenschaftlichen Forschung zum Thema

1.	Ausgangslage: Ein blinder Fleck der Begabungsforschung	201
2.	Studienaufbau: Die Suche nach hochbegabten Heimkindern	202
3.	Begabungsverständnis: Fokussierung auf beobachtbares Verhalten	202
4.	Soziale Begabung: Ein Sonderfall	204
5.	Ganzheitliche Betrachtung: Eine Subgruppe aller Hochbegabten	204
6.	Identifikationspraxis: Kein systematisches Verfahren	205
7.	Twice Exceptionals: Eine Diagnosehierarchie zuungunsten der Begabung	207
8.	Förderung: Parallele Abfolge inner- und außerschulischer Maßnahmen	207
9.	Fazit	208
10.	Literatur	209

Betreuung und Ausbildung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen am Beispiel des SOS-Kinderdorf Clearing-house in Salzburg, Österreich
Christian Hosmann 210

Ein Bericht aus der Unterbringung

1.	Wieder Kind sein dürfen	210
2.	Aktiv sein statt warten	211
3.	Anforderungen an die Sozialpädagogik	211
4.	Ohnmachtserfahrung und Turboentwicklung	212
5.	Schützende Insel	213
6.	Literatur	217

Fremduntergebracht mit Blick auf die Erfahrungen in Schule, Berufsausbildung und Beruf – Erziehungsstellen im Fokus

Gisela Steinecke 218

Ein persönlicher Einblick in 40 Jahre Arbeit mit Fremdunterbringung von jungen Menschen

1.	Chronologischer Rückblick	218
1.1	Begegnungen mit fremduntergebrachten Kindern, Heimerziehung und Schule zwischen 1967 und 1974.....	219
1.1.1	Kinderheim	219
1.1.2	Erziehungsheim für entlaufene und schwer erziehbare Mädchen (1970)	220
1.1.3	APO Heimkampagne	221
1.1.4	Neue Wege gehen.....	222
1.1.5	Jugendwohngruppen	223
1.2	Erziehungsstellen.....	223
1.2.1	Hannes	223
1.2.2	Bedingungen moderner Erziehungsstellen	225
2.	Elisabeth.....	226
2.1	Elisabeth und die Schule	228
2.2	Unklarheiten um Elisabeth's Wünsche und Möglichkeiten	232
2.3	Elisabeths Schulwechsel	233
2.4	Allgemeine Gedanken Elisabeths zu Fremdplatzierung und Bildung	233
3.	Sophia	234
3.1	Gelebte Aggressionen und Konflikte im Feld zwischen Herkunfts- und Pflegeeltern und die Zusammenarbeit mit der Schule.....	236
4.	Regina	238
5.	Wie Lernen gelingen kann	240
6.	Schule und psychische Erkrankung	241
7.	Sven – eine ganz besondere Entwicklung	241
7.1	Moderne Medien, unerfüllte Beziehungswünsche und Sexualität	246
7.2	Ende der allgemeinbildenden Schulzeit von Sven, berufliche Bildung und Berufstätigkeit.	246
7.3	Sven und seine Profi-Pflegemutter im Interview	247
8.	Schlussreflexion.....	250
9.	Danksagung.....	252
10.	Literatur	252
	AutorInnenverzeichnis.....	254